

100 working
SPACES

DAS GRÖßERE MAGAZIN FÜR
BÜROKULTUR UND CORPORATE ARCHITECTURE

FOKUS
LICHT

FÜR HELLE KÖPFE: Leuchtende Office-Highlights mit ganzheitlichen Tages- und künstlich-konzepten



Deutschland 14,90 €
Österreich 14,90 €
Schweiz 22,50 sfr

GLÄNZENDE LÖSUNG:
Co-Working Space de luxe
in Montréal

100 working SPACES

INDEX¹⁰⁰

ARCHITEKTEN,
DESIGNER, PLANER
& HERSTELLER

ES WERDE LICHT!
Lichtplanung und
ihre Wirkung
auf Mensch
und Raum



SPEZIAL: Open House

Top-Architekten zeigen, wo und wie sie arbeiten

Ausgabe 2017/18



Room Service

Den neuen Campus des Unternehmens Vector Informatik könnte man auf den ersten Blick mit einer Hotelanlage verwechseln – Tiefgarage, parkähnliche Außenbereiche, Dachterrassen und ein riesiges Restaurant. Bei diesem hochmodernen Gebäude wurde von dem Architekturbüro SCHMELZLE+PARTNER großer Wert auf das Thema Nachhaltigkeit gelegt. Der neue IT-Campus nutzt eines der größten Geothermiefelder der Region. Zusätzlich sorgen Photovoltaik- und Solaranlagen für eine ressourcenschonende Strom- und Wärme Gewinnung. Bedruckte Glaslamellen gewährleisten einen effektiven Sonnenschutz mit 80 % Wirkungsgrad im sonnendurchfluteten Atrium. Bei der Planung war allerdings nicht nur die Umwelt ein großes Thema, man wollte auch den Mitarbeitern von Vector Informatik so einiges bieten. Das Restaurant mit dem Namen „CANTine“ – ein Wortspiel mit dem von Vector eingesetzten Bussystem CAN – wird von dem 5-Sterne-Hotel „Traube Tonbach“ geleitet. Die „CANTine“ stellt einen

zentralen Kommunikationsbereich für Mitarbeiter dar, aus diesem Grund sind beispielsweise die Tischgrößen variierbar. Mikroperforierte Wände und „Bubbles“ an der Decke sorgen in dem riesigen Raum für eine angenehme Akustik. Ein weiteres Highlight ist die Espressobar, die die Formgebung einer Kaffeebohne besitzt. So wundert es nicht, dass dieses angenehme Ambiente von den Mitarbeitern auch gerne für After-Work-Partys genutzt wird. Allerdings wurde nicht nur für Unterhaltung gesorgt, sondern auch innovative Arbeitsbereiche für die Mitarbeiter gestaltet. Mithilfe von variablen Wandsystemen lassen sich Einzelbüros problemlos in riesige Großraumbüros verwandeln. Bei einer Informatikfirma darf die Technik natürlich nicht

zu kurz kommen. Dank intelligenter Bussysteme – eine Gebäudesystemtechnik – ist smartes Arbeiten gewährleistet. Der neue IT-Campus wurde von SCHMELZLE+PARTNER vorbildlich umgesetzt, und so ist es nicht verwunderlich, dass dieses Gebäude gleich zwei Auszeichnungen erhielt: Platin für Nachhaltigkeit und den DGNB-Diamanten für die baukulturelle und gestalterische Qualität. Die Kombination dieser beiden Auszeichnungen ist weltweit einmalig – ebenso wie dieses hochmoderne, auf Nachhaltigkeit ausgelegte Gebäude.

Hier arbeitet: Die Vector Informatik ist Marktführer bei der Entwicklung von Softwarekomponenten für Automobile. Ihr Ziel ist es, Fahrzeuge energieeffizienter und nachhaltiger zu gestalten. Der Firmensitz ist in Stuttgart, dazu kommen weitere 24 Standorte weltweit, in denen insgesamt über 1.900 Mitarbeiter beschäftigt sind. *jug*

Fotos Steffen Schrägle

Design SCHMELZLE+PARTNER MBB ARCHITEKTEN BDA, Hallwangen / www.schmelzle.de

Objekt Vector IT Campus **Space** Vector Informatik GmbH, Stuttgart / www.vector.com

Kategorie Neubau **Adresse** Stuttgart, Deutschland **Planungsbeginn** 02/2013

Fertigstellung 08/2016 **Bruttogeschossfläche** 35.000 m²



57



Hang zur Expansion

Eigentlich sieht man das Architekturbüro von SCHMELZLE+PARTNER erst, wenn man direkt davorsteht. Rücksichtsvoll folgt es dem Hang. Überragt nicht und lässt der spannenden Topografie und nahen Waldgrenze das optische Vorrecht. Bereits 2012 bezogen die Architekten aus Hallwangen im Schwarzwald ihre neuen Büroräume. Das Gebäude stellt eine Erweiterung des Bestands dar und ist zugleich Resultat einer Einschränkung: „Durch das Bestandsgebäude am unteren Ende des Hanges waren wir gezwungen, bergauf zu arbeiten. Es war uns wichtig, vernünftig mit der Topografie umzugehen“, erzählt Siegfried Schmelzle, der gemeinsam mit seinem Vater Christian Schmelzle seit 1983 das Architekturbüro führt und bereits mehrmals baulich erweitert hat. Vernünftig mit der Hanglage geht nicht nur die Architektur des Gebäudes selbst um, die Topografie wurde auch konsequent in den Innenraum übertragen. Denn das Großraumbüro verläuft über abgestufte Ebenen, dem natürlichen Gelände folgend, bergauf. Auf der obersten Ebene sind der Empfangs-, Konferenz-, Lounge-, Besprechungs- und Wartebereich untergebracht. Diese Areale ergänzen in Form und Funktion den Arbeitsbereich darunter. Ganz nach dem Prinzip „Open space – private place“ kreierten die Architekten einen Arbeitsbereich, der offener kaum sein könnte. Rund 50 Angestellte finden in dem Großraum Platz – getrennt nur durch Glas und den Höhenunterschied. Fast zwei Meter liegen zwischen den abgestuften Ebenen, in denen die Arbeitstische in Reihe gebracht wurden. „Die offene Kommunikation und Sichtbeziehung bleibt durch den kompletten Verzicht auf Wände erhalten. Stattdessen haben wir halbhoch Vollglasgeländer als Raumteiler genutzt, diese halten auch den Schall sehr effektiv im Zaum“, ergänzt Schmelzle das Raumkonzept. Glas ist auch beinahe das Einzige, was die Arbeitsplätze vom Außenbereich trennt. Denn die großzügigen Verglasungen lassen einen fließenden Übergang zu und den Mitarbeitern einen freien Blick auf die Naturkulisse draußen. Neben Glas beschränkten sich die Architekten bei der Gestaltung ausschließlich auf Beton und Stahl. Mit dieser minimalen Ma-

terialpalette bauten sie nicht nur ihr eigenes Büro, sondern zeitgleich auch eine Referenz an ihre Bauherren aus dem Industriebau. Ein ganzheitliches Konzept. Im baulichen Gleichgewicht mit sich selbst und der umgebenden Natur, aber trotzdem noch erweiterungsfähig. Zumindest so viel darf verraten werden.

Hier arbeiten: SCHMELZLE+PARTNER
MBB ARCHITEKTEN BDA wurden 1995 in Hallwangen gegründet und werden heute von Siegfried Schmelzle und den Partnern Claus Matt, Michael Frey und Peter Gärtner geführt. In den vergangenen 22 Jahren hat das Büro über 1.300 Projekte bearbeitet. *ros*



63



Fotos Steffen Schrägle

Design SCHMELZLE+PARTNER MBB ARCHITEKTEN BDA, Hallwangen / www.schmelzle.de **Objekt**
Kompetenzzentrum der Architektur **Space** SCHMELZLE+PARTNER MBB ARCHITEKTEN BDA, Hallwangen
Kategorie Neubau, Interior Design **Adresse** Am Sonnenrain 17, 72280 Hallwangen, Deutschland
Planungsbeginn 09/2011 **Fertigstellung** 06/2012 **Bruttogeschossfläche** 1.970m²



Siegfried Schmelzle

Zukunft mit Aussicht

Vor fünf Jahren stellten SCHMELZLE+PARTNER ARCHITEKTEN die Erweiterung ihres Büros fertig. Damals ein Riesenprojekt, sind die Büroräume nun bereits zu klein. Das rapide Wachstum lässt einen neuen Plan entstehen: einen „Architektencampus“ mitten im Schwarzwald. 100 SPACES im Gespräch mit Partner Siegfried Schmelzle über die Erfahrungen, die man als Bauherr sammelt, und wie man sie zukünftig umsetzt.

2012 habt ihr euer jetziges Büro bezogen. Wenn ihr euch zurück-erinnert, hat es damals euren Gestaltungsprozess beeinflusst, selbst der Auftraggeber zu sein?

Nein. Unsere Bauherren erwarten von uns einprägsame Unikate und perfekt funktionierende Lösungen – und das bekommen sie auch. Nichts anderes haben wir von uns selbst verlangt. Obwohl, doch – zwei kleine Nebenaspekte gibt es: Der Entwurf ist nicht durch Gremien beim Bauherrn verwässert worden und unverfälscht zur Realisierung gelangt. Außerdem konnten wir experimentieren, also Dinge ausprobieren, die wir unseren Bauherren nicht zumuten würden. Die „Jurte“ zum Beispiel, unser großer Besprechungsraum, entsteht erst in dem Moment, in dem wir ihn brauchen. Dann schließen sich hier Theatervorhänge rund um den Konferenztisch.

Gibt es etwas, was ihr realisiert habt, einfach weil ihr es schon immer wolltet? Habt ihr euch sozusagen einen Wunsch erfüllt?

Wir hatten vor der Erweiterung – obwohl mitten in der Natur liegend – praktisch keine nutzbaren Außenflächen. Das haben wir mit einer Freiterrasse, auf der die gesamte Belegschaft Platz findet, geändert.

Könnt ihr nach fünf Jahren ein Resümee ziehen? Wie haben sich die Räumlichkeiten im Arbeitsalltag bewährt?

Wir würden gleich größer bauen. Denn dass wir so rapide wachsen würden, hat uns selbst überrascht. Was wir bei einem Bauherrn immer zuallererst machen, haben wir bei unserer Erweiterung 2012 verabsäumt: die Entwicklung eines Masterplans für Expansion. Das haben wir nun nachgeholt.

Gerade jetzt ist eine Erweiterung des Büros in Planung. Was konntet ihr aus dem damaligen Gestaltungsprozess für das Bürokonzept mitnehmen?

Das Prinzip „Arbeit, Leben, Wohnen“ soll nicht nur in den zusätzlichen Gebäuden erkennbar werden, sondern wir wollen es direkt in das Büro hineintransportieren. Durch Rückzugsorte, wie Couches und Sitzcken, aber auch durch Sozialräume und Umkleiden. So sollen Sportgruppen und Freizeitaktivitäten unterstützt werden und unseren ambitionierten Radfahrern die Möglichkeit geboten werden, noch vor der Arbeit zu duschen. Außerdem wird es eine wohnliche Kantine mit komplett ausgestatteter Küche geben. Das Thema ist Work-Life-Blending. Wir werden auch den bereits eingeschlagenen Weg zum Digital Building weiter forcieren, bereits jetzt haben wir tausende Datenpunkte im Gebäude – mit modernster Medientechnik, sei es Virtual Reality oder wandgroße Touchdisplays zur Präsentation. Abschließend wollen wir den energetischen Fokus beibehalten und vertiefen. Unser Büro sieht man erst, wenn man davorsteht, denn es fügt sich mit begrüntem Dach, das einen guten Kälte- und Wärmepuffer bietet, harmonisch in die Schwarzwaldlandschaft ein. Bei der damaligen Abwägung haben wir auf Photovoltaik verzichtet. Das werden wir nun aber nachholen.

Wie entstand die Idee, einen „Architektencampus“ mit Wohnraum für Mitarbeiter mitten im Schwarzwald zu realisieren?

Wir wissen, dass unser Standort für ein großes Büro nicht ideal ist, wenn es um Mitarbeitergewinnung oder um kurze Wege zu den Baustellen geht. Letzteres lösen wir, indem wir Bauvorhaben in derselben Region immer den gleichen Teams geben. Für die Mitarbeitergewinnung soll hingegen der Campus ein Ort zum Leben, Lernen und zum Lehren werden. Zu den Maßnahmen zählt auch unser Engagement im Beirat des „Industriebau-Masters“ IREM, den kommendes Semester zwei unserer Bachelors berufsbegleitend beginnen werden. Intensive Kontaktpflege zu und Kooperation mit den Hochschulen hilft uns, immer gute Absolventen zu gewinnen. Durch das Wachstum der letzten zwei Jahre haben wir ein sensationell niedriges Durchschnittsalter erreicht – und dabei hervorragende und kompetente junge Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hinzugewinnen können. Wohnen und Arbeiten auf dem Campus, das wird unseren Studenten im Praxissemester und den Werkstudenten ermöglichen, Gemeinschaft zu erfahren, nach dem Arbeitstag zusammen etwas zu unternehmen, sich akademisch auszutauschen. Für uns ist das Campuskonzept, langfristig gesehen, eines, das sich durchsetzen wird. Ohne Rad oder Auto zur Arbeit – das ist auch ökologisch unschlagbar.



Prinzip „Arbeit, Leben, Wohnen“

Vector IT Campus (No. 57, Seite 128) in Stuttgart, und **Lunor** (No. 88, Seite 170) in Bad Liebenzell

88

Durchblick



Understatement – das ist für die Lunor AG nicht nur das Motto ihres Brillendesigns, sondern auch das Konzept ihrer neuen Zentrale. Wer Hollywood-Stars wie Uma Thurman und Johnny Depp zu seinen Kunden zählen darf, kann von einem großen Erfolg sprechen. Genau aus diesem Grund war es für das Familienunternehmen auch an der Zeit zu expandieren. Bei dem Neubau, der von SCHMELZLE+PARTNER durchgeführt wurde, hat man großen Wert darauf gelegt, die Firmenphilosophie auch im Bürodiesign widerzuspiegeln – luxuriöse und hochwertige Ausarbeitung, aber die Funktion soll im Vordergrund stehen. Die Mitarbeiter von Lunor durften bei der Entwicklung

des Konzeptes ein Wörtchen mitreden. Für eine optimale Umsetzung stand ihnen dabei die Möbelfirma Vitra zur Verfügung. In einem mehrtägigen Workshop entwarfen sie ein Konzept, wie die Arbeitsbereiche angelegt werden müssen, um reibungslose Abläufe zu ermöglichen. Die Endergebnisse sind kleinere, offene Zonen für kurze Besprechungen sowie große geschlossene Besprechungsräume. Ein wichti-

ger Punkt für die Geschäftsleitung war es, ihre eigenen Büros zentral und offen zu gestalten. Ebenfalls mitten im Geschehen findet sich eine Art Würfel, in dem Sanitärbereiche und technische Systeme ihren Platz finden. Insgesamt ist die neue Zentrale der Lunor AG ein sehr transparentes Gebäude – große Glasflächen ermöglichen einen fließenden Übergang zwischen Außen- und Innenbereich, und von der Kantine aus kann man den Blick auf das Naturschutzgebiet genießen. Eine Innovation sind die schwarzen Deckenelemente, die im gesamten Gebäude zu finden sind. Diese kühlen und heizen je nach Bedarf und sorgen damit für ein angenehmes Arbeitsklima. Da das Brillenunternehmen in stetem Wachstum ist, wurde großer Wert auf eine mögliche Erweiterung gelegt. Zu diesem Zweck muss lediglich die raumhohe Rauchscheidwand zwischen Bürobereich und Lager verschoben werden, dann steht einer Vergrößerung der beiden Arbeitszonen nichts mehr im Weg.

Hier arbeitet: Der Brillenhersteller Lunor ist ein deutsches Unternehmen und im Besitz der Familie Fux. In der neuen Zentrale arbeiten rund 20 Mitarbeiter. Die zeitgenössisch-klassischen Designs ihrer Produkte überzeugen mit höchster Qualität. Die Marke Lunor feiert internationale Erfolge und macht(e) mit ihren Brillenfassungen auch Prominente wie Elton John oder den bereits verstorbenen Apple-Gründer Steve Jobs glücklich. *jug*



Fotos Pio Rohner (oben) / Steffen Schrägle (andere)

Design SCHMELZLE+PARTNER MBB ARCHITEKTEN BDA, Hallwangen / www.schmelzle.de

Objekt Lunor AG | Verwaltung und Logistik **Space** Lunor AG, Bad Liebenzell / www.lunor.com

Kategorie Neubau **Adresse** Lunor Allee 1, 75378 Bad Liebenzell, Deutschland **Planungsbeginn** 02/2014 **Fertigstellung** 11/2016 **Nutzfläche** 1.370 m²